

Akutfälle nach Bönninghausen (2)

(Fortsetzung aus Heft 3/2004)

Von Carl Rudolf Klinkenberg

28

Zusammenfassung

Darstellung und Analyse von drei nach Bönninghausen gelösten Akutfällen, die weitere Anwendungsmöglichkeiten der Methode und der Folgemittelgabe zeigen. Der Unterschied zwischen dem charakteristischen Symptom im homöopathischen und im allgemeinen Sinne wird dargestellt.

Schlüsselwörter

Akute Krankheit, Bönninghausen, Therapeutisches Taschenbuch, Charakteristisches Symptom, § 153 Organon, Intensität, Sprachverarmung.

Summary

Further practical applications of Bönninghausen's method and prescription of consecutive remedies are demonstrated by the presentation and analysis of three case-reports. The difference between a characteristic symptom in homeopathic and common language is explained.

Keywords

Acute disease, Bönninghausen, Therapeutic Pocketbook, characteristic symptom, § 153 Organon, intensity, impoverished language.

ORIGINALIA

Kasuistik 1: Unaufhörliches Erbrechen

Am 24.7.04 ruft um 21.00 Uhr die Tante der 16-jährigen A. an. A. erbricht seit 15.00 Uhr jede halbe Stunde, zuletzt alle 10 Minuten. Nach einem Schluck Wasser erbricht sie sofort oder nach fünf Minuten. Das Erbrochene ist gelb wie Galle, etwas schaumig, und schleimig. Die Zunge ist grau-gelblich-grün belegt. Keine weiteren auffälligen Befunde, kein Fieber. Das Mädchen hat gestern eine Stunde lang in der prallen Nachmittagssonne den Rasen gemäht, überwiegend mit Hut. Es war ein sehr heißer Tag. Außerdem ist sie die letzten Nächte spät ins Bett gegangen.

Ich spreche mit A.: Es geht ihr sehr schlecht. Das Erbrochene hat „anfangs ekelhaft geschmeckt“ und sah „richtig gelb“ aus, jetzt kommt nur noch Schleim. Sie würgt viel und denkt dabei, sie erstickt, „weil der Schleim überall hängt und nicht richtig rauskommt“.

Beim Erbrechen wird ihr am ganzen Körper warm, dann schwitzt sie. Anschließend zittert sie und es ist ihr kalt, nur das Gesicht bleibt warm. Auch zwischendurch abwechselnd Wärme und Kälte.

Kopfschmerzen vorne in der Stirn, in den Augen und am Hinterkopf. Bei jeder Bewegung pocht es, als würde der Kopf platzen; starke Schmerzen in den Augen, so als würden diese herauskommen; Spannungsgefühl im Hinterkopf.

Sie hat nichts Besonderes gegessen, keinen Fisch, kein Eis. Heute war sie um 5.00 Uhr morgens nach Hause gekommen und hat bis 15.00 Uhr geschlafen, als sie von der Übelkeit aufgewacht ist.

Fallanalyse

Es muss schnell ein passendes Mittel gegeben werden. Die erste Frage lautet: Was ist der Grund für das Erbrechen? Eine Causa proxima (§§ 24, 73 ORG) bei akutem Erbrechen ist wichtig für die

Mittelwahl und dient darüber hinaus dem Ausschluss ernsterer Ursachen. Ich vermute als Auslöser eine Kombination von übermäßiger Sonneneinwirkung und Schlafmangel. Hier liegt nicht das typische Vollbild eines Sonnenstichs vor und ein kurzes Überdenken der wichtigsten Sonnenstichmittel (*Acon.*, *Bell.*, *Glon.*, *Lach.*) zeigt, dass keines von ihnen den Fall eindeutig abdeckt.¹

Auch das Erbrechen, selbst wenn es noch so dramatisch ist, ist für sich allein kein auffallendes Symptom.

Exkurs: Charakteristik und Intensität

Zwischen dem, was in der Homöopathie einerseits und im nicht-homöopathischen medizinischen Sprachgebrauch andererseits als „auffälliges“ Symptom angesehen wird, gibt es einen großen Unterschied. Im nicht-homöopathischen Sprachgebrauch sind außer seltenen Krankheitsbildern diejenigen Symptome auffällig, die ernst, diagnoseleitend oder prognostisch wichtig sind. Anders in der Homöopathie: Im zweiten Teil des § 153 verknüpft Hahnemann das auffallende (charakteristische) Symptom des Krankheitsfalles pragmatisch mit der Arzneiwahl, er schreibt: „Die allgemeineren und unbestimmteren [Zeichen und Symptome] ... verdienen in dieser Allgemeinheit und wenn sie nicht näher bezeichnet sind, wenig Aufmerksamkeit, **da man so etwas Allgemeines fast bei jeder Krankheit und jeder Arznei sieht**“ (Hervorheb. d. V.).

D.h.: In der Homöopathie ist nur das auffällig, was sich als näher bestimmtes oder als seltenes Symptom von anderen abhebt und damit einen differenzierenden Beitrag für die Mittelwahl leistet. Symptome, die man bei vielen Arzneien sieht, entsprechen den großen Rubriken der Repertorien und sind daher für die Arzneiwahl weniger wert. Die Symptome werden also nicht danach bewertet, wie schlimm sie sind, sondern ob sie einen Hinweis auf das passende Heilmittel geben. Das ist der Grund dafür, dass die im homöopathischen Sinne charakteristischen Symptome im täglichen Sprachgebrauch nicht immer als auffallend empfunden werden.²

In Fällen wie dem oben geschilderten habe ich mich in früheren Jahren schon während der

Anamnese unwohl gefühlt: Wie soll auf diese unspezifische Symptomatik ein Mittel gegeben werden, und das auch noch schnell? Heute sehe ich es gelassen, denn ich weiß, dass ich auf Bönninghausens Therapeutisches Taschenbuch [2] zurückgreifen kann.

Symptomwahl und Repertorisation

Das Erbrechen ist als gallig-gelb zu Beginn und schleimig in der Konsistenz näher beschrieben. „Etwas Schaum“ beim Erbrechen ist normal und nicht mit der Rubrik „Erbrechen, schaumig“ gleichzusetzen. Das Erbrechen sofort nach Trinken lässt an *Arsenicum* denken, nach 5 Minuten an *Phosphorus*, aber es kommen auch andere Mittel in Frage.

Wichtig für die Arzneiwahl sind die zwei Sequelae-Symptome Sonne und Schlafmangel. Die Mittelwahl wird unsicher, wenn diese Sequelae nur auf die Kopfschmerzen bezogen werden. Sie betreffen eine Gesamtsymptomatik bestehend aus Erbrechen, Kopfschmerzen und Temperaturveränderung.³ Auslösende Faktoren, die sich auf die gesamte Symptomatik des Krankheitsfalles beziehen, finden sich bei den Modalitäten, die im Therapeutischen Taschenbuch (TGB) besonders zuverlässig herausgearbeitet sind.

Pulsatilla ist nach Repertorisation mit dem TGB (siehe Tab.1a) die einzige Arznei, die alle Symptome in den charakteristischen Graden 3 und 4 hat.

Materia medica

*Erbrechen: ... *gallichtes; ... *schleimiges, ... und mit heftiger Anstrengung grüne, ... saure ... Stoffe entleerend.

*Schmerz als solle der Kopf platzen; und die Augen herausfallen ...; Weh tief in den Augenhöhlen, als solle die Stirn herausfallen ... *Klopfen im Kopfe.

°Wechselfieber: ... °meist bestehend aus Frost ..., dem Hitze folgt ... und mit gleichzeitigem oder mit nachfolgendem Schweiß. Erst Hitze, dann Schauer, oder auch starkes Frieren.⁴

Tabelle 1a Repertorisation

1. Unaufhörliches Erbrechen	↓							
	1	2	3	4	5	6	7	8
	Puls.	Nux-v.	Bry.	Ip.	Bell.	Sulph.	Chin.	Ars.
Anzahl der Treffer	6	6	6	6	5	5	5	4
Summe der Grade	23	20	18	17	16	15	14	14
Polaritätsdifferenzen	0	0	0	0	0	0	0	0
Erbrechen, schleimig [54] (429)	4	3	2	3	3	2	3	3
Erbrechen, gallig (bitter) [63] (425)	4	4	4	4	3	3	3	4
< Sonne, in der [23] (2385)	4	1	3	2	3	2		
< Schlafmangel, Nachtwachen [16] (2343)	4	4	2	2			2	
Übelkeit allg. [121] (409)	4	4	3	4	3	4	3	3
Zusammengesetzte Fieber allg. [101] (1933)	3	4	4	2	4	4	3	4
Zeichen: [] = Rubrikengröße (Anzahl Arzneien). () = Rubriknummer TBG. Minus-Zeichen ohne (P) = Rubrik, die nicht gezählt wird. Minus-Zeichen (P) = Polare Gegenrubrik, die nicht gezählt wird.								

30

ORIGINALIA

Verordnung: *Pulsatilla C30* (DHU, Hausapotheke) nach jedem Erbrechen ein Globulus pur.

Verlauf: Nach der ersten Mittelgabe erbricht A. noch zweimal, schläft dann ein und erwacht morgens um 9.00 Uhr. Ich telefoniere in Ruhe mit ihr am späten Vormittag: 25.7.: Sie fühlt sich beim Trinken etwas „komisch im Bauch“. Neu ist ein merkwürdiges Gefühl im linken Unterbauch in Hüfthöhe seit dem Erwachen. Es ist ein Leeregefühl mit Brechreiz und, selten, eine Art Druck. Schwäche, kein Appetit, Mund trocken, Zunge dunkel-gelb mit grünen Punkten belegt. Durst normal, Verlangen nach kalten Getränken. Die Kopfschmerzen sind weg, ebenso der Wechsel zwischen warm und kalt.

Ich zweifle nicht an der guten Wirkung von *Puls*. Ein Schwächegefühl ist nach dem gestrigen Tag akzeptabel, lässt aber an *Sulfur* denken, das oft Schwäche und Appetitlosigkeit nach akuter Krankheit heilt. A. schildert ein neues Symptom, das Leeregefühl im linken Unterbauch. Dieses wird zwar auch von *Puls*. gedeckt und könnte ein intrakuratives Nebensymptom sein, das von

selbst wieder vergeht, seine Deutlichkeit und Beständigkeit sprechen jedoch dafür, nicht abzuwarten und ein Folgemittel zu geben. Die aktuellen Symptome werden mit dem TBG repertorisiert (siehe Tab. 1b).

Sulf. steht in der Auswertung bereits an zweiter Stelle. Im Vergleich mit *Sepia* und *Nux vomica* ist es charakteristisch für den linksseitigen inneren Bauch. Leeregefühl hat es nur zweiwertig, aber ein flaes Gefühl im Magen vormittags ist ein bekanntes *Sulf.*-Symptom. In Bogers Characteristics and Repertory steht es in der entsprechenden Rubrik vierwertig.⁵

Mittelgabe: *Sulfur C200* (DHU, Hausapotheke) zwei Globuli pur.

Verlauf: Tagsüber noch ganz leichte Übelkeit ohne Brechreiz. Um 18.00 Uhr bekommt A. großen Hunger, isst eine Brezel, worauf das Leeregefühl verschwindet. Auch die übrigen Symptome Appetitlosigkeit, Schwäche und Zungenbelag sind weg.

Tabelle 1b Repertorisation

1. Unaufhörliches Erbrechen	↓							
	1 Sep.	2 Sulph.	3 Nux-v.	4 Calc.	5 Bry.	6 Ign.	7 Puls.	8 Kali-c.
Anzahl der Treffer	6	6	6	6	6	6	6	6
Summe der Grade	21	18	18	18	17	17	17	16
Polaritätsdifferenzen	-1	5	2	1	1	0	0	2
Leerheitsgefühl (Hohligkeitsgefühl) [70] (988)	4	2	2	1	1	4	4	3
Innerer Bauch, li. [103] (437)	1	4	2	3	3	2	3	3
- Innerer Bauch, re. (P)	3	1	2	1	2	3	2	1
Innerer Bauch, Unterbauch [113] (448)	4	2	3	3	4	3	1	3
Appetitlosigkeit [115] (318)	4	3	4	3	3	3	3	1
- Hunger (P)	3	1	2	4	3	2	4	1
Trockenheit inn. sonst feuchter Teile [117] (1074)	4	4	3	4	3	2	3	2
Schwäche (Kraftlosigkeit, Mattigkeit) [122] (1034)	4	3	4	4	3	3	3	4

Zeichen: [] = Rubrikengröße (Anzahl Arzneien). () = Rubriknummer TBG. Minus-Zeichen ohne (P) = Rubrik, die nicht gezählt wird. Minus-Zeichen (P) = Polare Gegenrubrik, die nicht gezählt wird.

31

ORIGINALIA

Heruntergeladen von: Carl Rudolf Klinkenberg. Urheberrechtlich geschützt.

Kasuistik 2: Oberbauchschmerzen

Frau M., 41 Jahre, mit starken Schmerzen in den Hypochondrien⁶ und Z.n. Herpangina.

3.4.03: Die Schmerzen begannen vor 4 Tagen. Zeitgleich Herpesbläschen an den Lippen. Vor 10 Tagen hatte sie eine Halsentzündung mit gelblichen Bläschen und linksseitiger Schleimhautschwellung. Jetzt fühlt sich der Hals eng und trocken an. Die Schmerzen im Oberbauch sind rechts deutlich stärker als links und strahlen beidseits in die Nierengegend aus; außerdem Schmerzen in der Magengegend. „Wie wenn ein Druck sich innen ausbreiten möchte“, ein brennender Schmerz und ein Wundschmerz, „wie verprügelt oder kaputt“. Die Schmerzen sind < eine halbe Stunde nach dem Essen und abends. Eine Wärmflasche >. Den Druck- und Wundschmerz kennt Frau M. von früheren Gastritiden.

Außerdem Knieschmerzen beidseits, es drückt nach außen, „als wenn die Knie platzen wollten“. Auch die Knieschmerzen verschlimmern sich abends.

Große Schwäche ab 15.00 Uhr, schweres Krankheitsgefühl. Befund unauffällig.

Fallanalyse und Repertorisation

Die nach außen drückenden Schmerzen und die < abends betreffen verschiedene Organsysteme. Deutlich beschriebene Modalitäten und Empfindungen, besonders wenn sie wie hier generalisiert sind, und Lokalisationen eignen sich für die Kombinationsmethode nach Bönninghausen. Lokalrubriken des Kent'schen Repertoriums werden zur eventuellen Bestätigung an die Repertorisationstabelle angefügt (siehe Tab.2).

Nux vomica steht in der Auswertung an erster Stelle. Die Verschlimmerung abends

Tabelle 2 Repertorisation

2. Oberbauchschmerzen	↓			(I)						
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
	Nux-v.	Bry.	Kali-c.	Sep.	Caut.	Calc.	Puls.	Sulph.	Bell.	Phos.
Anzahl der Treffer	9	9	9	9	9	9	9	9	9	9
Summe der Grade	30	29	29	29	28	27	27	27	25	25
Polaritätsdifferenzen	9	6	8	2	5	3	-1	3	6	2
Innerer Bauch, Hypochondrien [90] (438)	3	3	1	3	1	3	3	3	1	2
Innerer Bauch, Hypochondrien, re. [86] (439)	4	4	4	2	2	3	2	2	4	1
- Innerer Bauch, Hypochondrien, li. (P)	2	2	2	3	3	2	2	4	1	1
- Innerer Bauch, Magen [118] (444)	4	4	3	3	3	4	4	4	2	4
< abends [123] (1967)	1	4	5	4	4	3	4	3	4	4
< Essen, nach [121] (2072)	5	4	5	4	4	4	4	4	1	4
- > Essen, nach (P)	1	1	2	2	1	2	2			3
> Wärme allg. [90] (2621)	4	2	4	2	4	1	1	3	3	2
- < Wärme allg. (P)	1	1	1	1	1	1	4	2	1	1
Zersprengungsschmerz (Auseinanderdrücken, -pressen) [102] (1112)	1	4	3	4	4	4	2	1	4	2
Zerschlagenheitsschmerz äuß. Teile [105] (1110)	4	3	2	3	3	3	3	4	2	3
Kniegelenk [117] (828)	4	3	3	4	4	3	4	4	2	3
Schlund, Rachen [120] (312)	4	2	2	3	2	3	4	3	4	4
- Schwäche (Kraftlosigkeit, Mattigkeit) [122] (1034)	4	3	4	4	3	4	3	3	3	2
BAUCHSCHMERZEN, Hypochondrien re., erstreckt sich zum Rücken KD III 554 [10]			2							
BAUCHSCHMERZEN, drückend, Hypochondrien re. KD III 572 [35]				1		2		1		
BAUCHSCHMERZEN, Empfindlich- keit wie wund und zerschlagen, Hypochondrien re. KD III 576 [38]	3	3		2				1		2

Zeichen: [] = Rubrikengröße (Anzahl Arzneien). () = Rubriknummer TBG. Minus-Zeichen ohne (P) = Rubrik, die nicht gezählt wird. Minus-Zeichen (P) = Polare Gegenrubrik, die nicht gezählt wird.

spricht aber klar gegen das Mittel, das charakteristisch eine < morgens und > abends hat.⁷

Bryonia als Zweites hat in Akutfällen typischerweise andere charakteristische Symptome wie < durch Bewegung und Wärme, große Ruhebedürftigkeit, Durst, Kopfschmerzen, Zungenbelag usw.

Interessanterweise steht *Kali carbonicum* an dritter Stelle. Charakteristisch ist seine Wirkung auf den rechten Oberbauch, > durch Wärme, < nach Essen, < abends und der auseinanderdrückende Schmerz.

Sepia und *Causticum* haben die Lokalisation rechtes Hypochondrium nur zweiwertig und sind, ebenso wie *Calcium carbonicum*, in Akutfällen weniger häufig angezeigt.

Pulsatilla dagegen, auch zweiwertig im rechten Hypochondrium, kommt mit seiner typischen Abendverschlimmerung, Wirkung auf den Magen-Darm-Trakt und die Knie schon eher in Frage. Die Wärmeverschlimmerung ist eine allgemeine Modalität von *Puls.* und trifft auf lokale Wärmeanwendung nicht immer zu.⁸

Ich vergleiche *Kali-c.* und *Puls.* in der *Materia medica* und entscheide mich für *Kali-c.*

Materia medica

Wundschmerz im Bauche ...; wie gestoßen in beiden Nierengegenden ... Drücken im Bauche: Im Oberbauche, bis unter die Herzgrube, Abends. Wundschmerz in der Herzgrube beim Ein- und Ausatmen. In der Leber, Schmerz, ... wie wund gedrückt.

Hypochondern: * Drücken ...; °Verstauchungsschmerz beim Bücken.

Drücken im Magen: über den Magen herüber, und unter den Hypochondern, Abends im Bette; in der Herzgrube ...⁹

Mittelgabe: *Kalium carbonicum C30* (Gudjons) ein Globulus pur.

Verlauf: Am 3.4. hat Frau M. abends nach der Mitteleinnahme so starke Schmerzen in der Nierengegend, dass sie sich nicht mehr regen kann. Die Oberbauch- und Nierenschmerzen verschwinden am nächsten Morgen fast, einen Tag darauf vollständig. Keine Halsbeschwerden mehr. Allgemein fühlt sie sich viel besser. Nur

die Knie schmerzen mehr als vorher. Abwarten. Die Knieschmerzen vergehen.

Am 10.4. meldet sich Frau M.: Vor 2 Tagen vorübergehend Bläschen im Mund und erneut starke Knieschmerzen, letztere verschlimmern sich. Sie fühlt sich heute müde und zerschlagen. Die Knieschmerzen sind stechend, < rechts, und besonders in den Kniekehlen lokalisiert. Gehen, Sitzen, Stehen <, am besten ist Liegen. Die Schmerzen beginnen morgens und sind abends am stärksten. Stechende Schmerzen an der Knieinnenseite, in der Kniekehle „ein Druck von innen nach unten aus der Kniekehle heraus“.

Die Arzneiwahl ist klar. Nach kurzem Nachschlagen der Rubriken Stechen äußerer Teile, Beine rechts, Kniekehle und *Materia medica*-Vergleich gebe ich *Pulsatilla*, ein gutes Folgemittel von *Kali-c.*

Verordnung: *Pulsatilla C 30* (Gudjons) ein Globulus pur.

Verlauf: Rasches Vergehen aller Beschwerden.

Kasuistik 3: Husten

Am 25.03.03 ruft morgens die Mutter des 4-jährigen P. an: Er hat die ganze Nacht viel gehustet, seit heute Morgen ununterbrochen. Vor zwei Tagen hatte P. nachmittags in der Kälte Fußball gespielt und dabei geschwitzt. Der Husten begann gestern Abend um 21.00 Uhr. Die Mutter beschreibt ihn als trocken und bellend. Der Junge sagt, der Hustenreiz komme vom Hals, zeigt dabei aber auf das Halsgrübchen (Jugulum). Während des Telefonats habe ich keine Gelegenheit, den Husten zu hören.

Seit heute wässriger Schnupfen, Temperatur 37,8 °C, Gesicht leicht blass.

Fallanalyse

Der Fall bietet wenig Charakteristisches, was häufiger in der Praxis vorkommt, als man es sich wünscht. Länger abzuwarten, ob sich noch genauere Modalitäten zeigen, ist einer Mutter nach der durchwachten Nacht schwer zu vermitteln. Außerdem bringt es oft keine neuen Informationen.

Auf den ersten Blick fällt als einziges der als bellend beschriebene Husten auf. Ein Problem bei dieser Benennung ist die heutige allgemeine Sprachverarmung. Häufig beschreiben Mütter den Husten ihrer Kinder als bellend, Schmerzen sind drückend oder dumpf, Bauchschmerzen krampfartig. Die Arzneiprüfer des 19. Jahrhunderts nutzten ein ganz anderes Repertoire. Husten beschrieben sie differenziert als „keuchend, kächzend¹⁰, krähend, krampfartig, kreischend, pfeiffend, bellend, hohlklingend, klanglos, heiser, rau, hart, tief, kurz, hellklingend, dämpfig, dumpfig, erschütternd, erstickend, mit rauhem hohlen Tone, mit Trompetentone“ usw. Ich bin also skeptisch, ob dieser Husten wirklich bellend ist. Er mag es sein, kann aber ebenso einen ähnlichen Klang haben. Ein Mangel an charakteristischen Symptomen verleitet dazu, wenigstens ein Symptom als charakteristisch zu werten, das es bei kritischer Betrachtung gar nicht ist und mit diesem Symptom bei der Repertorisation andere Arzneien aus der Mittelwahl zu eliminieren. Ein bellender Husten, der kein bellender Husten ist, führt zu einem falschen Mittel.

Symptomwahl und Repertorisation

Was bleibt? Der Husten ist trocken. Er ist nicht anhaltend, wie das Telefonat zeigt, währenddes-

Tabelle 3 Repertorisation

3. Husten	1	2	↓ 3	4	5	6	7	8
	Phos.	Puls.	Rhus-t.	Bell.	Sep.	Sulph.	Acon.	Ars.
Anzahl der Treffer	4	4	4	4	4	4	4	4
Summe der Grade	15	15	14	13	13	13	12	12
Polaritätsdifferenzen	0	0	0	0	0	0	0	0
Husten ohne Auswurf (trocken) [114] (639)	4	3	3	3	3	3	4	3
Fließschnupfen [103] (209)	3	4	4	1	3	3	1	4
< Erkältung [72] (2065)	4	4	4	5	3	4	4	2
< abends [123] (1967)	4	4	3	4	4	3	3	3
HUSTEN, Klang, bellend KD III 389	1	-	-	3	-	1	3	-
Zeichen: [] = Rubrikengröße (Anzahl Arzneien). () = Rubriknummer TBG. Minus-Zeichen ohne (P) = Rubrik, die nicht gezählt wird. Minus-Zeichen (P) = Polare Gegenrubrik, die nicht gezählt wird.								

sen P. nicht hustet. Auslöser war Unterkühlung beim Schwitzen, das der Rubrik „< durch Erkältung“ im Therapeutischen Taschenbuch entspricht.¹¹ Ohne einen Abend abzuwarten, um die Modalität zu bestätigen, beziehe ich den Beginn des Hustens abends als Verschlimmerungsmodalität mit ein. Dies ist gewagt, hat sich aber bei Fällen mit wenigen Symptomen in meiner Praxis bewährt. P. hat außerdem Fließschnupfen, die subfebrile Temperatur ist repertorial nicht verwertbar, die Gesichtsbülse uncharakteristisch, der Hustenreiz aus dem Jugulum unsicher.

Bei ausschließlich großen Rubriken sollte mit dem Therapeutischen Taschenbuch gearbeitet werden. Durch seine Verlässlichkeit in den Graden selektiert es die für die Symptome charakteristischen Arzneien. Die Rubrik „Husten, bellend“ füge ich der Repertorisation als eine nur zusätzliche Bestätigung der Mittelwahl an (siehe Tab. 3).

Nun wird, beginnend mit *Phosphorus*, die Hustensymptomatik der in der Auswertung vorne stehenden und nach eigener *Materia medica*-Kenntnis in Frage kommenden Arzneien nachgelesen. *Phosphorus* bietet als großes Hustenmittel erstaunlich wenig, was einem bellenden oder ähnlich klingenden Husten entspricht.¹²

Pulsatilla passt schon eher,¹³ hat aber typischerweise einen Husten, der sich nach dem Hinlegen abends verschlimmert, oder nachts beim Aufsitzen vergeht und beim Niederlegen wiederkommt und oft mit Würgen oder Erbrechen einhergeht.

Als nächstes *Rhus toxicodendron*: Es wird vom Autor gerne als Erkältungs- und Grippe-mittel vergessen und statt dessen mit seiner Wirkung auf Muskeln, Gelenke, Nerven, Haut assoziiert. *Rhus-t.* passt bei Krankheiten, die nach Durchnässung z.B. durch nachfolgendes Schwitzen entstehen. Die *Materia medica* zeigt eine hinreichende Ähnlichkeit mit P.'s Symptomatik:

Materia medica

° Grippe. *Husten: ... bes. Nachts, nicht gut schlafen lassend und sehr quälend; ... früh (3 Uhr) nach dem Erwachen am stärksten; Abends und früh im Bette, kächzender ...; oft aus dem Schlafe weckend ...; keuchender. Erhöhung und Eintreten der ... Beschwerden meist in der Ruhe, oder Nachts.¹⁴

Folgen von Durchnässung, besonders nach Überhitzung,¹⁵ Verschlimmerung vom Nasswerden durch Schwitzen.¹⁶

Mittelgabe: *Rhus toxicodendron C30* (Gudjons) ein Globulus pur.

Verlauf: Der Husten bessert sich rasch. In der ersten Nacht wird P. nur einmal wach, am nächsten Tag ist der Husten noch schwächer und löst sich gut. Im Laufe des übernächsten Tages heilen alle Symptome vollständig aus.

Anmerkungen

- 1 Sonnenstich geht je nach Schweregrad mit rotem heißem Kopf, Kopfschmerz, Schwindel, Übelkeit, Frost einher, in schweren Fällen auch mit Fieber, Tachykardie, Nackensteifigkeit, Atembeschwerden, Sehstörungen und Bewusstseinstörung.
Die Verordnung z.B. von *Glon.* allein aus der bewährten Indikation „Sonnenstich“ hat natürlich keinen Erfolg, da die Arznei nicht den konkreten Symptomen des Krankheitsfalles entspricht.

- 2 Auch die Intensität beeinflusst den relativen Wert eines Symptoms im Krankheitsfall. Ein Symptom verliert an Wert, wenn es nur schwach ausgeprägt ist. Siehe Klinkenberg [11] 2004: 105.
- 3 Vgl. Bönninghausen TB [3] 1846, XV: „In anderer Hinsicht stehen die hier verzeichneten Bedingungen der Verschlimmerung oder Besserung in einer weit ausgedehnteren Beziehung zu dem Gesamtleiden und dessen einzelnen Zeichen, als gewöhnlich geglaubt wird, und beschränken sich niemals ausschließlich auf das eine oder andere Symptom; im Gegentheile hängt sehr oft vorzugsweise von dieser die richtige Wahl des passenden Heilmittels ab.“
- 4 Jahr [9] 1848 (JSK): 402, 405, 406, 411. Zeichen-erklärung (JSK XXXVII):
Sperrschrift mehrerer Worte = mehrfach und bei verschiedenen Personen vorgekommen (in Prüfungen als auch in Heilungsfällen).
* = Symptome, die in Prüfungen beobachtet und durch Heilungen bestätigt wurden.
° = Symptome, die nur in Heilungsfällen beobachtet wurden (klinische Symptome).
- 5 Boger BB [4] 1995: 896.
Bönninghausen hat das Leeregefühl von *Sulf.* offenbar als in der Prüfung mehrfach vorkommendes Symptom registriert, in seiner Praxis aber nicht bestätigt:
„Leerheits-Gefühl im Magen, Vormittags.
...Gefühl wie hohl in der Gegend des Magens.
...Knurren im Unterbauche, wie von Leerheit.“ (Hahnemann CK V [7]: 350 Nr. 588, 354 Nr. 715, 359 Nr. 825).
- 6 Hypochondrien: Regio hypochondrica, die Oberbauchregion rechts und links des Epigastriums unter dem Zwerchfell, rechts mit der Leber, links mit der Milz und ca. 3/4 des Magens.
- 7 „Remission evening till midnight“ (Gross [6] 1993: 397).
- 8 Vgl. die Rubrik Bauchschmerzen, Wärme >: *Puls.* (zweiwertig) (Kent KD [10] 1986 Bd. III: 549).
Jahr schreibt über *Puls.*: „Viele Beschwerden bessern sich auch durch Bewegung, ... äußere Wärme und freie Luft, während Andere wieder sich unter denselben Bedingungen erhöhen.“ (Jahr 1848: 398,399) Der Autor freut sich über Erfahrungsmittelteilungen hierüber.
- 9 Jahr 1848: 542–544.
- 10 kächezen, bayr.: „keuchen“. Vgl. kackezen, bayr.: „gestoszen husten (und von ähnlichen Lauten), kächezen, wie einer der ein haar verschluckt hat. ...gagkezen, östr., kagazen, gagazen (auch krächzen, von elstern...)...“ (Grimm [5] 2004).

- 11 Diese Rubrik hat sich bei Erkältungen durch Unterkühlung, Schwitzen oder Nasswerden bewährt, vgl. Klinkenberg 2004: 103.
- 12 „°Keichiger Husten, mit Dämpfen auf der Brust und etwas Schleimauswürfe. ...°H ä u t i g e B r ä u n e ...“ (Jahr 1848: 353).
- 13 „Erschütternder, krampfhafter Husten: °früh oder Nachts... °wie Keuchhusten...“ (Jahr 1848: 415).
- 14 Jahr 1848: 449,450,463.
- 15 „Bad consequences from getting wet, especially after being heated.“ (Lippe [12] 2001: 583) [Übersetzung d. A.].
- 16 Allen [1] 1992: 351.
- [5] Grimm JW: Deutsches Wörterbuch von Jacob und Wilhelm Grimm. Elektronische Ausgabe der Erstbearbeitung. Hrsg. v. Kompetenzzentrum für elektr. Publikationsverfahren Univ. Trier. 1. Aufl. Frankfurt/Main: Zweitausendeins; 2004.
- [6] Gross RH: Comparative Materia Medica. Edited by C. Hering. Reprint Edition, New Dehli: B. Jain Publishers; 1993. (°1866 Philadelphia, U.S.)
- [7] Hahnemann S: Die chronischen Krankheiten (CK). Band 1-5. Heidelberg: Haug Verlag; 1995. (°1835–39 Dresden und Leipzig)
- [8] Hahnemann S: Organon der Heilkunst (ORG). Hrsg. J.M. Schmidt. Heidelberg: Haug Verlag; 2001. (°1842 Paris)
- [9] Jahr GHG: Ausführlicher Symptomen-Kodex der homöopathischen Arzneimittellehre (JSK). Nachdruck. Hamburg: Verlag für homöopathische Literatur B.v.d. Lieth o.J. (°1848 Leipzig).
- [10] Kent JT: Kent's Repertorium der homöopathischen Arzneimittel (KD). Hrsg. u. Übers. G.v. Keller u. J. Künzli v. Fimelsberg. Bd. 1–3. 9. Aufl., Heidelberg: Haug Verlag; 1986. (°1897 Lancaster, U.S.)
- [11] Klinkenberg CR: Akutfälle nach Bönninghausen. ZKH 2004; 48: 101–108.
- [12] Lippe Av: Text Book Of Materia Medica. Reprint Edition, New Dehli: B. Jain Publishers; 2001. (°1865 Philadelphia, U.S.)

Literatur

- [1] Allen HC: Leitsymptome der homöopathischen Materia Medica. Übers. M. F. von Ungern-Sternberg u. A. Grimm. Göttingen: Burgdorf Verlag; 1992. (°1898 Philadelphia U.S. „Keynotes and Characteristics with Comparisons...“)
- [2] Bönninghausen Cv: Bönninghausens Therapeutisches Taschenbuch, Revidierte Ausgabe (TBG). Hrsg. K.-H. Gypser. 1. Aufl., Stuttgart: Sonntag Verlag; 2000.
- [3] Bönninghausen Cv: Therapeutisches Taschenbuch für homöopathische Aerzte (TB). Nachdruck. Hamburg: Verlag für homöopathische Literatur B.v.d. Lieth; o.J. (°1846 Münster)
- [4] Boger CM: Boenninghausen's Characteristics And Repertory (BB). Reprint Edition, New Dehli: B. Jain Publishers; 1995. (°1905 Parkersburg, U.S.)
- Anschrift des Verfassers:
Dr. Carl Rudolf Klinkenberg
Sternengasse 12
76275 Ettlingen*